

Nro.



3.

Leopold Egerische
Laibacher Zeitung

Freitag den 9. Jänner,

1801.

Aus allen was wir wissen,
Kann man gar süßlich schließen:
Daß wir mit allen Schlüssen
Doch nicht 's Geringste wissen!

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Wir finden uns gar nicht berufen, die in Umlauf gesetzten eben so vor- eiligen als abentheuerlichen Gerüchte von unterzeichnet seyn sollenden Friedens-Präliminarien unsern Lesern aufzutischen; da solche das Gepräge von Ungereimtheit zu kennbar an ihrer Stirne tragen.

Überhaupt hat es eine für uns ganz unauisgeklärte Bewandnis mit allen derley Friedensprojecten; da

wir uns gar nicht vorstellen können, wie solche vor ihrer officiellen Kundmachung der Welt bekannt werden können! — Wer wagt es sein ungeweihtes Ohr an die Pforte des Cabinets zu legen, wo Männer von öffentlicher Treue das Schicksal der Staaten wägen! — oder wer will diese durch eine solche Zumuthung beleidigen, als ob sie vor der Zeit der Reise von ihren Resultaten öffentlich sprechen könnten! — Glauben wir also immerhin, daß an als

ten diesen Gerüchten wohl leicht etwas errathen — aber gewiß nichts historisch wahr sey. — Der Grundsatz der angenommenen Staatenpolitik ist geheimnißvolle Einschleierung, — und diesen Schleier wagt kein Sterblicher aufzuheben! — Denn ein Lichtstrahl von Hobeit und Majestät scheut den kühnen Forscherblick in sich selbst zurück.

Die Aussichten, die Zeitumstände, die Anstalten kündeten uns die Nähe des Friedens an; — die Versicherung unserer Regierung so, wie die in allen ihren Proklamationen und Manifesten bis zum Enkel wiederholten Ausrufungen der Franzosen, daß sie den Frieden wollen, scheinen eine so günstige Übereinstimmung zu haben, daß wir den frohen Augenblick mit Recht erwarten können, wo die Sonne des Friedens alle Menschenherzen mit Seligkeit und überströmender Lust erfüllen wird. Und hat die Sprache der französ. Regierung die Welt nicht immer mit schönen Worten getäuscht, so wird der Friede auch mit der Würde und dem Glücke unsers Vaterlandes ganz verträglich seyn! —

Hier gehen seit einigen Tagen alle Kavallerie-Depots der Italienischen Armee durch, die weiter ins Kroazien rücken; eben so werden die Depots des K. M. L. Hillerschen Corps aus Tyrol hier ankommen. Der Estaffettenwechsel ist außerst stark, und verräth die Anstalten zu einer ruhigen Truppenverlegung. — Die Lieferung der Naturalien ist vermög hohen Armee

Befehl dergestalten eingeleitet, daß von nun an es nach Venedig, und es nach Udine geschickt werden muß, weil die Armee in ausgedehntere Cantonirungen gehen wird.

Ein Beweis dessen mag die Versicherung seyn, die der in Italien ein Chef Commandirende General der Kavallerie Graf Bellegarde den Städten Verona und Vicenza gegeben hat, daß solche von der Last der großen Einquartierung möglichst befreit werden sollen.

In der Gegend von Ankona und in ganz Romagna ist kein Feind zu sehen. Bologna soll von den unsren besetzt seyn.

Oedenburg, den 28. Dez.

Diese ganze Woche hatte man das Vergnügen die ansehnlichsten Truppen hier durchmarschiren zu sehen. Gestern ist die Pester und Oedenburger Infanterie bei Wimpassing nach Oesterreich vorgerückt, so die übrigen Insurrektions-Truppen auf 3 Punkten bis St. Völten, wohin von Lagenburg nach einigen Tagen das Hauptquartier verfest werden wird. Se. königl. Hobeit der Erzherzog Palatin die ganze Insurrektion, welche mit ihrem geliebten Chef für die gute Sache zu leben und zu sterben bereit ist, vorgeführt, und ist Abends in Lagenburg eingetroffen. Der Muth, den die ganze Mannschaft zeigt, kann nicht genugsam beschrieben werden, sie wünscht nicht fehllicher als sich mit dem Feinde, der jede Aufopferung für den

Frieden stolz verwarf, messen zu zu können. Ihre kais. Hoheit die Gemahlinn des Erzherz. Palatin ist heute um 9 Uhr früh von hier nach Zinkendorf, wo Höchst dieselbe im Schlosse des Grafen Franz Seechényi frühstückten werden, in besten Wohlseyn abgereist, wird in Esterhazy übernachten, und den 30. v. M. in Ofen eintreffen. Die Durchmärsche sind hier so stark, daß fast kein Tag vorbeigeht, wo nicht in unserer kleinen Stadt 2000 Mann einquartiert werden. Auch die Theiser Insurrektion rückt über Raab und Papa in 2 Colonnen an, und kömmt von hier bis nach Wimpassing stehen; die Quartiere und die gehörigen Provisionen, sowohl für Infanterie als Cavallerie sind bereits veranstaltet worden; der Hr. Feldzeugmeister Baron Albinzi wird über sie die Revue halten. Die althiesige Hauptwache, welche bisher von verschiedenen Insurrektionstruppen wechselsweise versehen wurde, wird bis auf weitere Ordre die Insurrektions-Infanterie der Thurozer Gespannschaften besetzen.

Kriegsbegebenheiten.

Da der feindliche Divisions-General Saubame mit einer dem zu Regensburg gestandenen k. k. Generalen Walther weit überlegenen Macht gegen Regensburg angerückt ist, und bereits die Stadt mit Haubis-Granaten zu beschießen angefangen hat; so hat der besagte General Walther auf-

dringende Vorstellung einiger Deputirten der daselbstigen Reichsversammlung, so wie des Magistrats sich bewogen gefunden, die Stadt zu räumen, und sich über die Donau nach Stadt am Hof zu ziehen; wohin der F. M. L. Klenau nach seinem diefalls schon gehaltenen Instruktionen, zu seiner Unterstützung abgerückt ist, mithin seine Mitwirkung zu den weitern Offensiv-Operationen in der Gegend von Nürnberg für jetzt aufgegeben hat.

Wie der General der Cavallerie Graf v. Bellegarde aus dem Hauptquartier St. Michael bey Verona unterm 27. Dez. anzeigt, hat der Feind am 25. mit Anbruch des Tages in der Stärke von 4 Divisionen, und unter dem Schutz eines ansehnlichen Artillerie-Train, den er auf den ihm vortheilhasen Anhöhen bey Molino die Pozzolo postirt hatte, den Übergang über den Minicio unternommen, den Ort Pozzolo besetzt, und mittels dieser Anstalten seinen Brückenbau gedeckt.

Der General Bellegarde beorderte die beyden F. M. L. Raim, und Vogelfang, den über den Fluß gegangenen Feind in der Fronte, und in Flanken anzugreifen, und es gelang ihnen, denselben mit einpfindlichem Verlust bis an den Fluß zurückzuwerfen, sich auch des Dorfes zu bemächtigen; nur waren sie durch die jenseits des Flusses aufgeführte feindliche Artillerie verhindert, die feindliche Schiffbrücke zu vernichten.

Als hierauf sowohl der Feind seine Reserve-Truppen an sich gezogen, als auch der General Bellegarde die beyden F. M. L. verstärkt hatte, begann das Gefecht von neuem, und der Feind wurde zum 2tenmahl mit einem weitern namhaften Verluste dergestalt bis an die Brücke geworfen, daß er uns das zu Bozzolo aufgeführte Geschütz überlassen, und sich unter dem Schutz seiner Batterien flüchten mußte.

Es war schon spät in der Nacht, als der Feind einen 2ten Angriff unternahm, aber auch zum 2tenmahl zurückgewiesen wurde.

Der General der Kavallerie Graf Bellegarde vermuthete für den folgenden Tag einen neuen Versuch des Feindes, in dieser Gegend weiter vorzudringen, und machte dagegen seine Vorkehrungen. Allein der Feind, der seine Hoffnungen, auf diesem Punkt vorzugreifen, durch den namhaft erlittenen Verlust vereitelt sah, zog seine Streitkräfte größtentheils über die Brücke auf das entgegengesetzte Ufer, und gegen unsern Brückenkopf bei Borghetto, welches jedoch wegen eines sehr dichten Nebels nur spät, und bloß durch Gefangene in Erfahrung gebracht werden konnte.

Dies veranlaßte den Generalen der Kavallerie das Korps der Reserve mit dem F. M. L. Bellegarde nach Valleggio zu beordern; wie aber das gedachte Korps allda eintraf, erhielt der kommandirende General die Anzeige, daß der Feind, der seine ganze Macht bey Montzambano gesammelt hatte, allda eine Brücke ver-

fertiget, und unter Begünstigung des besagten Nebels bereits mehrere Truppen herübergesetzt, auch unsere Vorposten angegriffen, und zurückgedrückt habe.

Der General der Kavallerie beorderte sonach das erste Treffen, dem Korps de Reserve zu folgen, welches letztere gegen die Anhöhen von Casionze, und die Straße, so von Castel nuovo nach Valleggio führt, vorrückte. Indes hatte der Feind zwar bereits einige vortheilhafte Punkte erstiegen, da uns aber dennoch die Dominirenden Anhöhen blieben, und der Feind die Schanzen von Casionze nicht erstürmen konnte, so ließ ihn der General der Kavallerie Graf Bellegarde durch 3 Abtheilungen, die aus dem Korps der Reserve formirt wurden, sogleich angreifen; er ward auch bereits auf mehreren Punkten, hauptsächlich auf seinem linken Flügel geschlagen, und zum Weichen gebracht; es kam aber eine neue feindliche Kolonne von Montzambano längs dem linken Ufer des Mincio, die mit Schnelligkeit die Anhöhen gegen Valleggio erstiegen hatte; durch welche Uebermacht unsere Truppen sich zum Weichen gebracht, und der mit dem ersten Treffen herbeigekommene F. M. L. Hohenzollern sich in der Nothwendigkeit sah, seinen linken Flügel, um die Straße von Valleggio auf Villa franca zu decken, und mit denen bey Le Furone verbliebenen Truppen in Verbindung zu stehen, sich zurück zu ziehen. Da wegen der indessen eingebrochenen Nacht der Ort Valleggio nicht wieder

genommen werden konnte, so beschloß der G. der K. Graf Bellegarde, um mehrere Aufopferungen zu beordern, und selbe hinter die Etsch zu führen, welches auch in der besten Ordnung dergestalt befolget wurde, daß die Armee nächst St. Martino in das Lager rückte, die Vorposten bei Villa franca aufgestellt wurden, hingegen der zu Salionze gestandene G. Major Rousseau, welcher die dortige Verschanzungen so standhaft vertheidigte, gegen Montebaldo seine Richtung nahm.

Der Verlust auf beyden Seiten an Todten, u. Verwundeten ist beträchtlich, und Graf Bellegarde hält sich beyvor, hierüber das Unständlichere nachzutragen, so wie auch diejenigen nachhaft zu machen, die bei diesen hartnäckigen Gefechten sich ausgezeichnet haben. Unter den Verwundeten befindet sich der F. M. L. Raim. Vermög eines anderweiten Berichts des ersagten Generals der Kavall. vom nehmlichen Datum kam ihm durch den F. M. L. Bukassovich die Meldung zu, daß der Generalmajor Stojanich am 24. einen feindlichen Angriff auf den Posten Tonal wiederholt abgeschlagen, und den Feind mit empfindlichem Verlust zurück getrieben habe. Dieser Posten wurde durch den Oberstl. Siegenfeld gegen einen schon vorher auf selben geschenehen nächtlichen Ueberfall des Feindes mit aller Geistesgegenwart vertheidiget, und auch ihm ist größtentheils die mehrmahlige Vereitlung dieses erneuerten feindlichen Angriffs auf selben zuzuschreiben.

Deutschland.

Regensburg den 24. Dez.

Gestern Nachmittags hörten wir wieder eine Kanonade in unserer Gegend; sogleich wurden hier und in der Nachbarschaft die nöthigen Maßregeln gegen eine Ueberraschung durch den Feind genommen, welche unter Begünstigung eines dichten Nebels bis auf dreymiertel Meilen vor unserer Stadt vorgebrungen war. In dessen gieng er nicht weiter, vermuthlich weil er fand, daß man zu viel Macht zusammengebracht hatte, um ihm Widerstand zu leisten. Heute ist es ganz ruhig. Man glaubt der Feind habe bey Benntubigung dieser Gegend eine Diversion zu Gunsten des Generals Angereau zur Absicht gehabt, um die Aufmerksamkeit des F. M. L. Klenau hieher zu locken. Das feindliche Detachement, welches den Anfall that, war von der Division Souham, so zu dem vom General Sainte-Suzanne befehligten Corps gehört, der sein Hauptquartier zu Landsbut hat.

Italien.

Pesaro, den 9. Dez.

Die Besetzung hiesiger Stadt von den österreichischen Truppen geschah, wie gesagt worden, am 6. dieß, an welchen Tage sich die Stadt von Truppen und Artillerie umgeben sah. Man ließ den Kommandanten bedenken, die Stadt zu übergeben. Dieser zog in Person aus, und nach einer 4stündigen Unterredung sah

man die Oesterreichischen Truppen in der Stadt einrücken, anderen Spitze sich General Sommariva befand. Da sich in Pesaro einige Detaschementer von Nationalgarden verschiedener Städte von Romagna befanden, so wurden solche sämmtlich von den Kaiserlichen gefangen genommen: kurz darauf wurden sie aber entlassen und in ihre Orte abgeschickt, mit Ausnahme einiger Offiziere, die noch zurück behalten worden. Seit 6. sind bis heut viele Truppen von Infanterie und Kavallerie durchgezogen; die den Weg nach Romagna nahmen. Der General Sommariva, welcher seinen Marsch schnell gegen Rimini fortsetzte, machte keine Abänderung in der Regierung, und alles blieb im vorigen Stand, bis gestern früh General Gorup ankam, welcher nach Absetzung der Munizipalität eine bürgerl. Interimsregierung mit der Benennung eines königl. provisorischen Magistrats einsetzte, und bestellte zum hiesigen Platzkommandanten den Rittmeister Horwat von Kavanach Kavallerie. Indessen dehnen sich die Oesterreicher in Romagna vorrückend aus, und nach Besetzung von Rimini sind sie gemäß offizieller Nachricht auch in Cesena. Das nämliche geschieht auch auf Seite von Toskana, indem sich so eben die Nachricht verbreitet, daß die Oestreicher Cortona und Castiglione besetzt haben.

Nach dem Einzug der Oesterreichischen Truppen alhier wurde jene politische Ordnung wieder hergestellt, welche während jener Zeit, als Ro-

manien von eben diesen Truppen besetzt war, gehandhabt wurde.

R o m, den 13. Dez.

Am Donnerstage früh trafen aus dem Lager von Frascati 2 Eskadrons neapolitanischer Kavallerie an.

Wir haben in unsern vorigen Blättern bereits erwähnt, daß 2 franz. Offiziere in hiesiger Stadt angekommen seyn, die aber nach Ankunft der neapolitanischen Truppen wieder abgereist sind. Nun verbreitet sich die Sage, daß der Inhalt der von ihnen mitgebrachten Depeschen eine Forderung an den heiligen Vater enthielte, Villiot und Uffereto sogleich von Rom zu entfernen, alle eingezogene Franzosen in Freyheit zu setzen, und besonders jene, die jetzt von Malta gekommen sind, und letztlich alle Korpsen zu verabschieden, die sich dermal in seinem Dienste befinden. Seine Heiligkeit erwiderte hierauf, daß Villiot niemals in Rom gewesen sey, daß Uffereto sich nur einen Augenblick bey seiner Durchreise nach Neapel alhier aufgehalten habe, und daß Ce. S. endlich niemals einen Korpsen in Ihrem Dienste gehabt. Das Bedenken an den neapolitanischen General gieng dahin, seinem Hofe wissend zu machen, den Dolomieu die Freyheit zu geben, und aus dem Königreiche Neapel alle Emigrirte zu verweisen. Kurz nach Ankunft dieser franz. Offiziere kam auch ein cisalpinischer Offizier nach Rom, welcher neuerliche Depeschen vom General en Chef Brüs-

ne und ein Schreiben an heiligen Vater brachte, welches er ihm eighändig übergeben wollte, und auch zugestanden wurde. Es gewinnt das Ansehen, daß diese Depeschen nur eine Wiederholung der erstern enthalten. Die Antwort, welche der Hof von Neapel diesen Offizieren gab, ist unbekant, indem sie vor Empfange derselben abgereist sind.

Tortona, den 10. Dez.

Der Einzug des General Spannochi in Toskana ist durch das Thal von Arno erfolgt. Gestern zogen Oesterreichisch-Toscanischen Truppen unter diesem General hier ein, und machten 150 Cisalpinen, welche sich verteidigen wollten, zu Kriegsgefangenen, die alsogleich nach Ancona geschickt wurden. Gestern um 11 Uhr Nachts räumen die Franzosen Arezzo, und schlugen die Straße nach Florenz ein, und heute früh sind die Ausiro-Loscaner auch eingezogen. Alles ist ruhig; viele von den Landbewohnern vereinigen sich mit den Truppen; aber General Spannochi erließ ein Proclama, in welchem er nur die zerstreuten regulirten Truppen und die Milizen auf ihre Posten zurückruft.

Mailand, den 16. Dez.

Der englische Admiral Lord Keith hat allen in Livorno residirenden Consuln der neutralen Mächte folgende

merkwürdige Note mitgetheilt: „Auf ausdrücklicher Befehl Sr. britischen Majestät wird Ihren Herrlichkeiten, allen in Livorno residirenden Consuln der neutralen Mächte, die Ordre mitgetheilt, bis auf den 8. laufenden Monats December alle Fahrzeuge ihrer respectiven Nationen auslaufen zu lassen, indem nach Verfluß dieser Frist die Zögernden in den zu erwartenden Operationen als Feinde werden angesehen und behandelt werden.“ Man erwartete als Folge dieser Erklärung ein Bombardement des dortigen Hafens, welches man auch für Genua zu fürchten scheint, indem daselbst schleunige Vertheidigungsanstalten getroffen worden.

Türkische Gränze den 28. Dez.

Aus Romelien gehen immer noch nachtheilige Nachrichten für die Pforte ein. Am 31. Nov. hat der Batal Pascha die Rebellen in Romelien mit vielem Muth angegriffen; aber wegen Uebermacht der Feinde ist auch diese Schlacht zum Vortheil der leziern ausgefallen, indem diese ihren Platz behauptet, und nur halb so viel Leute und Kanonen verloren haben, als jener. Nach einer an sich gezogenen beträchtlichen Verstärkung wouste zwar der gedachte Pascha ein neues Treffen wagen; allein die Rebellen hielten nicht Stich, sondern haben für gut befunden, sich in die

Festung Demotica zu werfen, welche der Pascha alsdann mit einem Theil seines Corps gesperret hat, mit dem andern aber nach Adrianopel gegen einen andern Trupp der Feinde gezogen ist, wo derselbe dem Untergouverneur (von Adrianopel) wegen Unterstützung der Rebellen den Kopf abschneiden ließ. Um der Sache mehr Nachdruck zu geben, hat die Pforte den bekannten Akki Pascha zum Begerbeg von Romelien ernannt und ihm befohlen mit dem Batal Pascha gemeinschaftliche Sache zu machen, nämlich alle Kräfte zur Vertilgung der Rebellen aufzubieten. Indessen glaubt man, daß die Rebellen sich selbst ihren Sturz bereiten werden, weil sie allenthalben starke Requisitionen und Contribution erpressen und sich dadurch verhaßt machen.

Bei Nissa kam es unlängst zwischen den Truppen des Pascha von Belgrad und jenen des Pascha Soglu zu einem sehr hitzigen Gefechte, das zum Nachtheil der letztern ausfiel, indem sie an 500 Mann nebst ihrem Anführer auf dem Platze ließen. Sechshundert Kerzstalen, die, ohne sich für die eine oder die andere Parthey zu erklären, im Lande herum streifen, und bloß von

Raub und Plünderung leben, traten bey dieser Gelegenheit auf die Seite des Pascha von Belgrad und entschieden den Sieg. Seitdem soll sich Pascha Soglu zurückgezogen haben, und man glaubt, daß er seine Truppen in die Winterquartiere führen werde; um im Frühjahr mit verstärkter Macht auf dem Kampfplatze auftreten zu können. Dagegen fährt Allia Pascha von Zanina fort, das Project seiner Unabhängigkeit zu realisiren. Er belagert gegenwärtig eine an sein Gebiet gränzende, allgemein für unüberwindlich gehaltene Felsenburg, deren Besitz wesentlich in seinen Plan gehört, und zu seiner Absicht ihm unentbehrlich ist. Er hat sich ungeheure Summen an diese Belagerung verschwendet, und wird gewiß kein Mittel unversucht lassen, seinen Zweck zu erreichen. Dann, glaubt man allgemein, wolle er sich zum König von Griechenland anrufen lassen. Dieser Pascha ist übrigens einer der reichsten Paschen, dessen baares Vermögen man auf 30 Millionen schätzt, und steht besonders bey den Christen in großem Ansehen, die er in allen Gelegenheiten mit seiner ganzen Macht schützt.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, als Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.